

Russische Kohle in Wien.

40 bis 50 Waggons täglich.

Die Gemeinde Wien hat sich große Quantitäten Kohle aus Russisch-Polen gesichert, um auf dem Wiener Platz preisbildend wirken zu können. Wie wir erfahren, hat die Kommune Wien mit der Militärverwaltung einen Abschluß getätigt, wonach die Gemeinde die gesamte Produktion des in der österreichischen Interessensphäre gelegenen Teiles des Kohlenreviers Dombrowa übernimmt, mit Ausnahme jener Mengen, die die Seeresverwaltung für sich selbst, für die österreichischen Staatsbahnen und für den quotenmäßigen Anteil Ungarns an der Produktion in Anspruch nimmt. Die seitens der Kommune auf diese Weise gesicherte Kohle wird in erster Linie für Wien verwendet werden. Die Kommune hat mit dem Vertrieb der Kohle die Oesterreichische Länderbank betraut, die auf den Waggons der Nordbahn und auf den einzelnen Lagerplätzen an der Peripherie der Stadt, die nach Möglichkeit noch eine Erweiterung erfahren werden, die Kohle zu einem angemessenen Preis dem Konsum zur Verfügung stellen wird. Es soll derart namentlich den kleinen Konsumenten die Möglichkeit geboten werden, Kohle zu billigen Preisen zu bekommen.

Durch den Abschluß mit der Militärverwaltung wird die Gemeinde in der Lage sein, dem Wiener Platz täglich vierzig bis fünfzig Waggons ausgezeichneter Hausbrandkohle zuzuführen, da das Revier von Dombrowa bekanntlich nur eine Fortsetzung des ober-schlesischen Kohlenreviers jenseits der russischen Grenze ist. Eine Ausdehnung der Kohlenzufuhr ist technisch undurchführbar, da der Kommune im Nordbahnhof nur 16 Waggons zur Verfügung stehen. Der Wiener Tagesbedarf von Hausbrandkohle beträgt ungefähr 700 bis 800 Waggons, wovon bisher etwa 90 Prozent aus Oberschlesien zugeführt wurden.

Die Gemeinde Wien hatte bereits vor zwei Monaten ein bestimmtes Quantum Kohle von der k. u. k. Militär-Bergverwaltung gekauft. Diese Kohle wird seit damals hier zum Preise von K. 3.60 ab Wien Nordbahnhof verkauft. Im Hinblick auf die gesteigerten Preise, die beim Ankauf der Gesamtproduktion jetzt bezahlt werden mußten, wird sich der Verkaufspreis der Kohle ab 1. September d. J. auf zirka K. 3.80 erhöhen.